

## Predigt am 12.07.2020 in Dürrenäsch von Pfr. Michael Freiburghaus

### Thema: Die Macht der Worte

Was bisher geschah: Jeftah wurde als Kind von seinen Halbbrüdern gemobbt, weil er der Sohn einer Prostituierten war. Er wurde vertrieben und wurde ein Räuberhauptmann. Danach fragten ihn die Ältesten von Gilead an, ob er ihr Anführer werden wolle, um die Ammoniter zu besiegen. Er willigte ein. Jeftah wollte die Ammoniter unbedingt besiegen, weil er beweisen wollte, dass er etwas kann. Deswegen leistete er Gott ein folgenschweres Gelübde.

Lesung: *„Aber der König der Söhne Ammon hörte nicht auf Jeftahs Worte, die er zu ihm gesandt hatte. Da kam der Geist des HERRN über Jeftah. Und er zog durch Gilead und Manasse und zog nach Mizpa in Gilead, und von Mizpa in Gilead zog er weiter zu den Söhnen Ammon. Und Jeftah gelobte dem HERRN ein Gelübde und sagte: Wenn du die Söhne Ammon wirklich in meine Hand gibst, dann soll der - wer es auch sei -, der aus der Tür meines Hauses herauskommt mir entgegen, wenn ich in Frieden von den Söhnen Ammon zurückkehre, der soll dem HERRN gehören; ich will ihn als Brandopfer opfern! So zog Jeftah zu den Söhnen Ammon hinüber, um gegen sie zu kämpfen. Und der HERR gab sie in seine Hand. Und er schlug sie von Aroër an bis dahin, wo man nach Minnit kommt, zwanzig Städte, und bis nach Abel-Keramim - eine sehr große Niederlage für die Söhne Ammon. So mussten sich die Söhne Ammon vor den Söhnen Israel beugen. Und Jeftah kam nach Mizpa zu seinem Haus. Und siehe, da trat seine Tochter heraus ihm entgegen, mit Tamburinen und in Reigentänzen. Nur sie hatte er, als Einzige; außer ihr hatte er weder Sohn noch Tochter. Und es geschah, als er sie sah, da zerriss er seine Kleider und sagte: Wehe, meine Tochter! Tief beugst du mich nieder. Du, du bist unter denen, die mich ins Unglück bringen! Ich selber habe meinen Mund gegen den HERRN aufgerissen und kann nicht mehr zurück! Da sagte sie zu ihm: Mein Vater, hast du deinen Mund gegen den HERRN aufgerissen, so tu mir, wie es aus deinem Mund hervorgegangen ist, nachdem der HERR dir Rache verschafft hat an deinen Feinden, den Söhnen Ammon! Und sie sagte weiter zu ihrem Vater: Es möge dies mir gewährt werden: Lass mir zwei Monate, dass ich hingehe und hinabsteige über die Berge und meine Jungfrauschaft beweine, ich und meine Freundinnen! Er sagte: Geh hin! Und er entließ sie für zwei Monate. So ging sie hin, sie und ihre Freundinnen, und beweinte ihre Jungfrauschaft auf den Bergen. Und es geschah am Ende von zwei Monaten, da kehrte sie zu ihrem Vater zurück. Und er vollzog an ihr sein Gelübde, das er gelobt hatte. Sie hatte aber keinen Mann erkannt. Und es wurde zur Ordnung in Israel: Von Jahr zu Jahr gehen die Töchter Israel hin, um die Tochter Jeftahs, des Gileaditers, zu besingen, vier Tage im Jahr.“<sup>1</sup>*

### Einleitung: Jeftah, ein Mobbingopfer



Mobbing: Vielleicht haben einige von uns schon Mobbing erlebt an der Schule, am Arbeitsplatz oder in der Familie. Mobbing ist eine schlimme Tat und strafbar. Denn: unsere Worte haben Macht. Der Richter Jeftah wurde als Kind gemobbt, weil er der Sohn einer Prostituierten war.<sup>2</sup> Dafür konnte er ja nichts. Seine Halbbrüder verjagten ihn und gaben ihm keinen Anteil am Erbe. So floh er ins Land Tob und wurde ein Räuberhauptmann, der viele verruchte Leute um sich scharte. Jeftah wollte allen beweisen, dass er kein Hurensohn (mehr) ist. Dass er jetzt mit Gottes Hilfe ein wichtiger Mann ist in Israel. Er wollte die Ammoniter unbedingt besiegen, deswegen leistete er Gott ein Gelübde. Auf dieses Gelübde wollen wir näher eingehen. Jeftah betete zu Gott: *„Wenn du die Ammoniter in meine Hand gibst, so soll das, was zu meiner Haustür heraus mir entgegenkommt, wenn ich in Frieden von den Ammonitern zurückkehre, dem HERRN gehören, und [oder] ich will es als Brandopfer darbringen!“<sup>3</sup>*



<sup>1</sup> Richter 11,28-40.

<sup>2</sup> Vgl. Richter 11,1-2.

<sup>3</sup> Richter 11,30b-31 in der Schlachter-Übersetzung.

## 1. Die Geschichte von Jeftah ist eine Warnung an uns, die Macht der Worte weise zu nutzen

### A) Entweder Jeftah opferte seine eigene Tochter

Es ist nicht ganz klar, ob Jeftah seine eigene Tochter wirklich geopfert hat oder nicht.

### B) Oder Jeftah zwang seine Tochter zum jungfräulichen Dienst an der Stiftshütte

Es kommt vor allem darauf an, wie man sein Gelübde übersetzt, ob man das eine „und“ als „oder“ übersetzt. Im Sinne von: Falls mir zuerst eine Person entgegenkommt, dann will ich sie Gott als Diener widmen oder falls ein (reines) Tier mir zuerst entgegenkommt, will ich es Gott als Brandopfer opfern. „Viele Ausleger gehen davon aus, dass Jephthas Tochter nicht geopfert wurde (was dem Gesetz widersprochen hätte), sondern dem HERRN als jungfräuliche Dienerin für das Heiligtum gegeben wurde.“<sup>4</sup> In der Stiftshütte gab es eine „Art Orden von geweihten Frauen“<sup>5</sup>, der im Alten Testament mehrmals erwähnt wird.<sup>6</sup>

### Zwischenfazit

Diese Geschichte ist wohl bewusst zweideutig. Egal, welche Variante nun zutrifft, Jeftah hat mit den Worten seines Gelübdes grossen Schaden angerichtet: Seine einzige Tochter hatte keine Kinder.<sup>7</sup> So starb seine eigene Familie aus. Gott wollte gar kein Menschenopfer. Das hat er im Alten Testament schon in der Geschichte von Abraham und Isaak gezeigt.<sup>8</sup> Im Neuen Testament ist ganz klar: Jesus Christus ist für uns gestorben und auferstanden. Jesus ist Gott. Gott opfert sich selbst für uns. Jetzt brauchen wir Gott kein Menschenopfer mehr zu geben. Gott hat alles gegeben für uns, um uns unsere Sünde zu vergeben. Jetzt kann er aber auch alles fordern von uns!

## 2. Jesus ist Gottes Wort, das uns spricht und durch uns spricht

Im Schlussteil des Kolosserbriefes schreibt der Apostel Paulus viele Aussagen zum Thema Worte: *„Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung; und betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür des Wortes öffne, das Geheimnis des Christus zu reden, dessentwegen ich auch gebunden bin, damit ich es kundmache, wie ich reden soll! Wandelt in Weisheit gegenüber denen, die draussen sind, kauft die rechte Zeit aus! Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt; ihr sollt wissen, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt! Alles, was mich angeht, wird euch Tychikus mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn. Ihn habe ich eben deshalb zu euch gesandt, dass ihr unsere Umstände erfahrt und er eure Herzen tröste, mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der von euch ist; sie werden euch alles mitteilen, was hier vorgeht. Es grüßt euch Aristarch, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas, dessentwegen ihr Befehle erhalten habt, - wenn er zu euch kommt, so nehmt ihn auf - und Jesus, genannt Justus. Aus der Beschneidung sind diese allein Mitarbeiter am Reich Gottes; sie sind mir ein Trost geworden. Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, dass ihr vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen Gottes dasteht. Denn ich gebe ihm Zeugnis, dass er viel Mühe hat um euch und die in Laodizea und die in Hierapolis. Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas. Grüßt die Brüder in Laodizea und Nympha und die Gemeinde in ihrem Haus! Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so veranlasst, dass er auch in der Gemeinde der Laodizeer gelesen werde und dass auch ihr den aus Laodizea lest; und sagt Archippus: Sieh auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, dass du ihn erfüllst! Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenkt meiner Fesseln! Die Gnade sei mit euch!“*<sup>9</sup> In diesem Text finden wir auch viele Aussagen über das Gebet:

### A) Jesus hilft uns zu beten

*„Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung.“* Zuerst einmal Zeit für Gebet. Im Reden mit Gott hat es auch Platz für Dank. Danach auch Gebet für sich selbst, dass wir die täglichen Möglichkeiten ergreifen können, Botschafter von Jesus zu sein: *„und betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür des Wortes öffne, das Geheimnis des Christus zu reden.“* Auch Gebet für Missionare, Evangelisten und verfolgten Christen für ihren wertvollen Dienst. Es kann helfen, einmal eine neue Gebetsart auszuprobieren wie z.B. ein

<sup>4</sup> Kommentar in der Schlachter-Bibel.

<sup>5</sup> Arnold Fruchtenbaum, Das Buch Richter, Hünfeld: Christlicher Mediendienst, 2. Aufl. 2016, S. 178.

<sup>6</sup> Vgl. 2.Mose 38,8; 1.Samuel 2,22.

<sup>7</sup> „Unter dem mosaischen Gesetz hätte Jeftah dieses Gelübde zurücknehmen können, wenn es ein ungültiges Gelübde gewesen wäre (3Mos 27,1-8)“, Arnold Fruchtenbaum, a.a.O., S. 174.

<sup>8</sup> Vgl. 1.Mose 22.

<sup>9</sup> Kolosserbrief 4,2-18.

Gebetsspaziergang. Man unternimmt einen Spaziergang. So kann sich das Gebet auch entfalten, entwickeln, Schritt für Schritt.

## **B) Jesus ist das grösste Geheimnis**

Paulus bittet die Kolosser, dass sie zu Gott beten, dass er „*das Geheimnis des Christus*“ verkündigen kann. Warum ist Jesus ein Geheimnis? Jeden Tag denke ich, dass das EVANGELIUM die bedeutendste Botschaft der Welt ist: Dass Gott in Jesus Mensch geworden ist aus Liebe zu uns. Das lässt mich täglich staunen. Und dass sogar noch weiter geht: Dass Jesus für mich gestorben und auferstanden ist, um mir meine Sünde zu vergeben und mir das ewige Leben zu ermöglichen. Alles, was Jesus gesagt hat, hat Gott gesagt. Weil Jesus Gottes Wort ist.

## **C) Jesus würzt unsere Rede mit Salz und Gnade**

„*Wandelt in Weisheit gegenüber denen, die draussen sind, kauft die rechte Zeit aus!*“ Diejenigen, die draussen sind, sind diejenigen, die noch nicht in einer Kirchgemeinde sind, die also Jesus Christus noch nicht kennen als persönlichen Herrn und Heiland. Christen werden beobachtet. Die Menschen wollen sehen, dass wir die Botschaft der Bibel nicht nur sagen, sondern selbst auch leben. „*Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt.*“ Unsere Gespräche sollen „höflich, demütig und christusähnlich sein. Sie sollten ohne Klatsch, Leichtfertigkeit, Unreinheit und Bitterkeit sein.“<sup>10</sup> „*Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt.*“ Das Salz kann hier für die Wahrheit stehen: Also Gnade (Liebe) und Wahrheit. Einige verstehen unter Salz eine Prise Humor. Jesus hat auch oftmals einen ernsten Humor verwendet, bei dem einem das Lachen im Hals stecken bleibt. Mit Salz wurden früher Lebensmittel haltbar gemacht und so vor dem Verfall bewahrt. So hilft uns Jesus, dass unsere Rede die Gesellschaft vor dem moralischen Verfall bewahrt. Jesus gibt uns den Mut, einzugreifen, wenn wir erleben, dass jemand gemobbt wird.

„*ihr sollt wissen, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt!*“ Der Apostel Paulus gibt auch Anweisungen, dass seine Briefe kopiert, verteilt und in den anderen Städten gelesen werden. In diesen Versen sehen wir die Entstehung des Neuen Testaments: Dass die Christen gemerkt haben, dass der Heilige Geist durch die Briefe des Apostels Paulus (und der anderen Apostel) zu uns spricht. Deswegen wurden in den urchristlichen Gottesdiensten neben dem Alten Testament auch die Evangelien, die Briefe der Apostel und die Offenbarung des Johannes gelesen. Deswegen können auch wir unsere Ferien nutzen und in der Bibel lesen und weitere gute, christliche Bücher lesen oder Hörbücher hören. So nutzen wir unsere Freizeit sinnvoll.

## **D) Gottes Gnade begleitet uns**

„*Die Gnade sei mit euch!*“ So endet der Kolosserbrief. Gnade ist die unverdiente Zuwendung Gottes. Der Apostel Paulus gibt einzelnen Menschen noch genau Anweisungen und einige lässt er auch grüssen. In diesem Schluss des Kolosserbriefes werden viele Namen genannt: Tychikus, Onesimus, Aristarch, Markus, der Vetter des Barnabas und weitere mehr. Das ist eine grosse Würdigung für Individuen, für einzelne Menschen.<sup>11</sup> Gott kennt uns alle, jeden einzelnen von uns. Für ihn sind wir wichtig und wertvoll. Der Apostel Paulus grüsst seine Freunde am Schluss des Kolosserbriefes. In diesen Ferien habe ich mir vorgenommen, meinen Freunden eine Karte zu schreiben, als Zeichen der Wertschätzung.

## **3. Jesus liebt uns und gibt uns unsere Würde zurück**

Jesus liebt uns und gibt uns unsere Würde zurück. Die Tochter von Jeftah konnte nicht mehr heiraten und eine eigene Familie gründen, deswegen war sie so traurig. Auch wenn du keine Kinder hast, aber dir Kinder gewünscht hast, oder wenn du dir noch mehr Kinder gewünscht hast, dann darfst du Jesus besonders als liebenden Vater erleben.<sup>12</sup> In einer Kirchgemeinde können auch tiefe Freundschaften entstehen. Man übernimmt Verantwortung füreinander, obwohl man nicht leiblich miteinander verwandt ist. Doch durch den Glauben an Jesus sind wir geistliche Schwestern und Brüder. Jesus hält uns seine Hand entgegen. Wir haben die Wahl, ob wir sie ergreifen oder unsere Hände noch immer zur Faust ballen und an unserer Vergangenheit festhalten wollen, in der wir gemobbt wurden und Unrecht erlitten haben. Die Gegenwart von Jesus heilt uns. Jetzt beginnt seine Heilung, im Himmel wird sie abgeschlossen sein.

---

<sup>10</sup> William MacDonald, Kommentar zum Neuen Testament, Band 2, Bielefeld: CLV, 1994, S. 350.

<sup>11</sup> Erst im Laufe der Geschichte, in der Renaissance, begannen z.B. die Künstler, ihre Werke zu unterschreiben.

<sup>12</sup> Natürlich gibt es auch die Situation, dass eine Mutter ihre Mutterschaft oder ein Mann seine Vaterschaft bereut. Darauf werde ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen.

## **Schluss**

Unsere Worte haben Macht. Jesus hilft uns, diese Macht zum Guten, zur Ausbreitung des Reiches Gottes, einzusetzen. „*Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung.*“ Amen.

## **Fragen zum Nachdenken und Diskutieren**

- A) Hast du schon einmal Mobbing erlebt? Wie konntest du die Situation lösen? Hast du den Mobbern vergeben? Wie begegnest du ihnen, wenn du sie siehst?
- B) Wünschst du dir Kinder, aber hast keine eigenen? Oder hast du dir noch mehr Kinder gewünscht? Wie gehst du mit deinen unerfüllten Kinderwünschen um?
- C) Der Apostel Jakobus beschreibt die Macht der Worte in einem längeren Abschnitt: Jakobusbrief 3,1-12.